

Teamarbeit: Guter Bulle böser Bulle

basics: Herr Schwendenwein, ist die Zusammenarbeit in Geschäftsführungsteams anders?

Joachim Schwendenwein: Die Besonderheit von Führungsteams und der wesentliche Unterschied zu normalen Teams besteht darin, dass die Teammitglieder in Führungsteams immer auch ihre Rolle als Verantwortliche für etwas anderes als sich selbst mitbringen. Je nach Größe ist das die Verantwortung für eine Organisationseinheit oder einen funktionalen Aspekt. Sie vertreten damit auch eine organisationale Perspektive. Eine klare Unterscheidung zwischen Aufgabentrennung und dem Bereich, in dem das Führungsteam gemeinsam Verantwortung übernimmt, ist anzuraten. Geschäftsführungsteams stehen vor der Herausforderung, die organisationalen Widersprüche, die in ihnen repräsentiert sind, nicht weiter delegieren zu können.

basics: Welche Tipps würden Sie Geschäftsführern geben, die Teamarbeit ernst nehmen möchten?

Schwendenwein: Schaffen Sie klare Rahmenbedingungen für Team-

OPM Schmiede

Executive Coach Dr. Joachim Schwendenwein ist einer der Vortragenden der OPM Schmiede, die unter dem Motto „Zukunft Teamarbeit?!“ vom 29. Februar bis 1. März 2012 in der Villa Blanka in Innsbruck stattfindet. Zentrale Idee der OPM Schmiede, einem Kongress der besonderen Art, ist der Austausch und die Generierung neuen Wissens.

Anmeldung und Infos unter opmschmiede2012.net

Eine Kooperation von



arbeit: In welchen Bereichen bzw. Themen bestehen Einzelzuständigkeiten und wo sind wir als Teams gemeinsam verantwortlich? Wie nehmen wir unsere gemeinsame Verantwortung wahr? Wie treffen wir Entscheidungen? Von besonderer Bedeutung ist hier die Klarheit: Wie gehen wir mit Auffassungsunterschieden um? Wie managen wir diese und wie viel Zeit lassen wir uns dafür? Wie entscheiden wir, wenn wir uns nicht entscheiden können? ◀

conSALT und basics suchen Tirols beste Bewerbung: Die entscheidenden Tipps

WIE SIEHT SIE DENN aus, die optimale schriftliche Bewerbung? Tipps dazu gibt es zuhauf, wir fragen beim Profi nach: „Die schriftliche Bewerbung sollte ausschließlich am Computer geschrieben werden“, sagt Mario Angerer, Geschäftsführer der conSALT Personalmanagement GmbH. „Verwenden Sie dazu eine leicht lesbare und gängige Schriftart.“ Hier gilt das Motto: Simplex siegt – verschlungene Schriftarten sind eher irritierend als ästhetisch. Ist das Schriftbild geklärt, geht es um Inhaltliches. In diesem Zusammenhang sei vorweg erwähnt: „Vermeiden Sie Rechtschreibfehler, prüfen Sie die exakte Anschrift des Arbeitgebers sowie den Namen des Ansprechpartners – auch seine Titel“, erklärt Angerer. Das Vergessen dieser Punkte deutet auf Nachlässigkeit hin – keine Eigenschaft, die man sich bei einem künftigen Mitarbeiter wünscht. Beim Bewerber sollte man Motivation bereits im Schreiben erkennen, das lässt sich mit einfachen Mitteln erreichen: „Gehen Sie konkret auf die ausgeschriebene Stelle ein. Erklären Sie, was Ihre Motivation für diese Aufgabe ist und beschreiben Sie, was Sie an dem Unternehmen begeistert.“ Dabei gilt: In der Kürze liegt die Würze. „Das An- bzw. Motivationsschreiben sollte nicht zu umfassend sein, weil die konkreten Daten ohnehin im Lebenslauf enthalten sind.“ Es gilt,



Tanja Resch und Sandra Glatzl von conSALT sichten die eingehenden Bewerbungen für den Wettbewerb.

das Wesentliche herauszufiltern und sich auf die Kernpunkte, die für die ausgeschriebene Stelle relevant sind, zu konzentrieren. „Beenden Sie das Schreiben mit der Erklärung, dass Sie sich über eine Einladung zum persönlichen Vorstellungsgespräch freuen würden.“ Auf das Motivationsschreiben folgt der Lebenslauf – „erstellt sollte er übersichtlich und lückenlos auf ein bis maximal drei Seiten werden“, so Angerer. „Eine chronologische und tabellarische Form ist empfehlenswert, ein Foto sollte unbedingt enthalten sein. Und: Zu bunte aber auch kreative Verzerrungen sind meistens nicht angebracht.“ Konkret zur Formatierung gibt der Experte den Tipp, die einzelnen Stationen der Berufspraxis, Fortbildung und Ausbildung mit Monat und Jahr anzugeben. „Auch Monate ohne Beschäftigung

sollten klar beschrieben werden. Erläutern Sie Ihre bisherigen Arbeitsbereiche und Tätigkeiten, besonders jene, welche für die vakante Stelle notwendig sind.“ Für alle im Lebenslauf aufgelisteten Tätigkeiten sollten Kopien von Zeugnissen oder anderen Belegen vorhanden sein. Und ein Zusatztipp für Bewerbungen per Email: „Versenden Sie Ihre Bewerbung als PDF-Format und nicht als Word, damit Ihre Unterlagen auch so formatiert ankommen, wie sie von Ihnen gestaltet wurden. Vermeiden Sie zu große Dateien, welche durch ein zu hoch aufgelöstes Foto oder eingescannte Dokumente entstehen können.“ ◀

Die Bewerbungstipps stammen von Mario Angerer, Geschäftsführer der conSALT Personalmanagement GmbH.

Der Wettbewerb

Die Suche nach Tirols bester Bewerbung 2012 von conSALT Personalmanagement GmbH und basics findet heuer zum vierten Mal statt – das Interesse am Bewerb ist ungebrochen. Und so sind auch Sie dabei: Lesen Sie den basics-Stellenmarkt und bewerben Sie sich auf eines der Stellenangebote, die im Zeitraum vom 17. Februar bis 2. März erscheinen. Senden Sie Ihre Bewerbung per Mail an bestebewerbung@consalt.at oder per Post an conSALT Personalmanagement GmbH, Grabenweg 3, 6020 Innsbruck. Einsendeschluss ist der 6. März 2012. Selbstverständlich kann auch eine fiktive Bewerbung eingereicht werden. Die Bewerbungen werden von einer hochkarätigen Jury, bestehend aus namhaften Personalexperten, bewertet, der/die Gewinner/in wird am 14. März im Rahmen der Karrieremesse Career & Competence prämiert. Als Preis winken eine Potenzialanalyse des WIFI Berufs- und Bildungsconsulting, ein Kleingruppencoaching für ein englischsprachiges Bewerbungsgespräch von inlingua Sprachcenter Tirol sowie ein Bewerbertraining von conSALT Personalmanagement GmbH.

Eine Kooperation von



Karten bei allen Raiffeisenbanken & Buch/ Papier Zangerl Wörgl

dorfer DI, 06.03.2012 20 Uhr	JENNIFER ROSTOCK Sa, 10.03.2012 20 Uhr	FRANK HOFFMANN Ist es Erich Fried Sa, 24.03.2012 20 Uhr	MELANIE DEKKER DI, 27.03.2012 20 Uhr
---	---	---	---

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - Print@home Tickets auf www.komma.at

METROPOL TIROLS MULTIPLEX DIGITAL CINEMA

Life RADIO

Tel: 0512.283310 - www.metropol-kino.at

OSCAR-NACHT 2012

So. 26.2. ab 19 Uhr

Vorverkauf ab 20.2.

30,- Snacks und Getränke Buffet und Frühstück

12 Stunden lang: 3 Filme

HD-Digital-Live-Übertragung

VILLA BLANKA INNSBRUCK

Die Tourismusschule zum Erfolg

3-jährige Hotelfachschule
Ausbildungszweige Gastronomie und Fremdsprachen

5-jährige Höhere Lehranstalt (Matura)
Ausbildungszweige Hotelmanagement, Touristisches Management, Medieninformatik

3-jähriger Aufbaulehrgang (Matura)
für Absolventen von Handelsschulen und anderen 3-jährigen Fachschulen

- Starke Praxisorientierung durch eigenes Café-Restaurant
- Modernes Internat in angenehmer Lernatmosphäre
- Zahlreiche Zusatzangebote (Sommelier, Sprachen etc.)

Besuchen Sie uns - wir freuen uns auf Sie!

Tourismusschulen Villa Blanka • Weierburggasse 31 • A-6020 Innsbruck
Tel: (+43 512) 292413 • www.villablanka.com • office@villablanka.com

Tag der offenen Tür bei GE in Jenbach



LEHRE. Am Samstag, den 11. Februar, fand der Tag der Offenen Tür in der Lehrwerkstatt von GE in Jenbach statt. Insgesamt nutzten mehr als 250 Besucher die Möglichkeit, sich über die Lehrlingsausbildung bei GE zu informieren. Großes Interesse galt dem Elektrolabor, wo die Lehrlinge Projekte aus den Bereichen Pneumatik, Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS), Elektrotechnik und Automatisierung vorführten. Als zusätzliches Highlight durften die Besucher einen Motorstart im Training Center am Standort live miterleben, und erhielten als kleines Geschenk von den Lehrlingen selbst gefertigte Schlüsselanhänger in Form eines Flaschenöffners und eines Kolbens. Hast du Interesse an einer Lehrstelle bei GE? Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung bis spätestens 24.02.2012! GE Jenbacher GmbH & CO OG, Achenseestraße 1-3, 6200 Jenbach, zH. Human Resources.

Papierrechnungen ab sofort gratis

RECHNUNG. In Zeiten, wo vieles teurer wird, wird nun doch glatt mal etwas gratis: Handynetzbetreiber dürfen ab sofort keine zusätzliche Gebühr mehr für Papierrechnungen einheben. Die Novelle zum Telekommunikationsgesetz sieht ein ausdrückliches Recht der Konsumenten auf eine gedruckte Rechnung vor.

KOMMENTAR



Alles logo, oder?

VON ARMIN MUIGG

Im kleinen Kreis kann man Martin Mallaun manches Mal darüber philosophieren hören, dass es nicht mehr die Partei sei, die er einst verlassen hat, dass die Basis in den Bezirken nicht mehr vorhanden sei und die Kommunikation nicht mehr funktioniere. Nun ist Mallaun nicht irgendein ÖVP-Wähler, sondern seit Juni 2011 Hauptgeschäftsführer der ÖVP, mit der Mission, die Partei bei den kommenden Wahlen nicht völlig abstürzen zu lassen. Und dazu braucht man eben in den Bezirken ein paar Leute (sprich Kandidaten), die dann wieder mit anderen Leuten (sprich Wählern) reden sollen – denn man möchte das Unmögliche möglich machen: In den Bezirken soll wieder für die Partei „gelaufen“ und für den Wahlerfolg gekämpft werden. Doch die Kommunikationsoffensive zeigte gleich zu Beginn, wie desolat die Partei wirklich ist: Mittels Umfragen (!) will man Kandidaten finden, wobei die wenigen Funktionäre im Bezirk Lienz von der Umfrage gar nichts wussten und im Bezirk Kitzbühel gar Gemeindeverbandspräsident Ernst Schöpf abgefragt wurde – in Ermangelung bekannter Namen. Zu deutsch: Man weiß nicht einmal, wen man abfragen soll, weil das Personal nicht nur dünn gesät, sondern gar nicht mehr vorhanden ist. Es ist natürlich nur eine Vermutung, dass man sich für eine Partei, in der Korruption und Freunderlwirtschaft Überhand genommen haben, nicht in den Ring werfen will, schon gar nicht in den Bezirken mit ihrer dörflichen Struktur. Wer lässt sich schon gern ständig den Umgang der Führungsspitzen in Sachen Penthouse-Wohnung, Hypo-Geldvernichtung oder Agrarfilz an den Kopf werfen. Und außerdem weiß man nicht, welche neuen, fast wöchentlichen, Hiobsbotschaften man sich als Kandidat aussetzen muss. Nur ein Beispiel: Nehmen wir an, Sie würden sich in einem Bezirk dafür entscheiden, für die ÖVP zu kämpfen und sie hätten sich sogar Ausreden für oben genannte Themen parat gelegt (was Sie eigentlich für die Position des Landeshauptmanns empfehlen würde), und dann fragt Sie ein unzufriedener Wähler, warum das Land Tirol gerade jetzt ein neues Logo braucht, wo man doch sparen sollte. Natürlich wissen Sie nichts davon, weil man Sie wieder mal nicht informiert hat. Orientiert man sich aber an den Kosten, welche die Umstellung 2010 in Innsbruck mit sich brachte (35.000 für das Logo, 250.000 für das restliche Erscheinungsbild), müssten Sie rasch ein paar gute Argumente vorlegen können. Auch auf die Frage, ob wieder eine ÖVP-nahe Werbeagentur zum Zug kommt (damals interessanterweise eben jene von Martin Mallaun...), müssten Sie antworten, und so gesehen wird Mallaun wohl noch öfter darüber philosophieren, dass es verdammt schwer wird, die Menschen für die ÖVP wieder zum Laufen zu bringen.

redaktion@basics-tirol.at